



FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE FORSCHUNG
AN DER GOETHE-UNIVERSITÄT

P R E S S E M I T T E I L U N G

Das Frobenius-Institut für kulturanthropologische Forschung verleiht Dr. des Valerie Nur (Universität Bayreuth) den Frobenius-Forschungsförderungspreis für ihre herausragende Dissertation über Tuareg-Handwerker in Niger

25. Oktober 2022

Das Frobenius-Institut verleiht einmal jährlich den Frobenius-Forschungsförderungspreis an exzellente ethnologische Dissertationen im deutschsprachigen Raum im Rahmen der Frankfurter Buchmesse. Der mit 3000 Euro dotierte Preis ist am 21. Oktober 2022 an Dr. des Valerie Nur für ihre Promotionsschrift „Handwerkliche Arbeit als soziale Praxis. Eine ethnologische Studie über die handwerklichen Praktiken der endogamen Handwerkergruppe der inadan Tuareg des Aïr in Niger“ gegangen, die sie unter der Betreuung von Professor Gerd Spittler geschrieben und bei der Bayreuth International Graduate School of African Studies im Fach Ethnologie eingereicht hat. Grundlage ihrer Arbeit bildet ihre Feldstudie, in deren Verlauf Valerie Nur insgesamt zwanzig Monate an verschiedenen Orten im Aïr-Gebirge sowie in der Hauptstadt Niamey (Niger) bei den bislang in der Forschung wenig berücksichtigten Inadan (Tuareg) verbracht hat.

Valerie Nur hat in ihrer Studie nicht das scheinbar Exotische in den Mittelpunkt gerückt; vielmehr zeigt sie auf, wie die alltägliche Arbeit der Männer wie auch der Frauen mit ihrem Familienleben und ihrem Verwandtschaftssystem eng verflochten ist. Sie erläutert, wie die mobilen Inadan über Hunderte von Kilometern verwandtschaftlich verbunden sind und welche Bedeutung das Handwerk darüber hinaus für ihre sozialen Beziehungen hat.

Gemeinsam mit den Inadan hat Valerie Nur über das Erlernen und Ausüben des Handwerkes reflektiert und während ihrer Feldstudie intensive eigene Erfahrung mit der handwerklichen Praxis machen können. Sie hat das Prozesshafte des Schaffungsprozesses, die Herstellung und Umformung der Werkzeuge und die immer wieder stattfindenden Veränderungen im Hinblick auf die Ausübung des Handwerkes aufgezeigt. Dabei wird die von den Inadan geschätzte Beständigkeit und Tradition in einem gewissen Rahmen durch die enge Verbindung der Arbeit mit dem Familienleben gewährleistet.

Die Studie von Valerie Nur wird auch als ein bedeutender Beitrag zur Migrationsforschung betrachtet, indem die Arbeitsmigranten als aktive mobile Handwerker vorgestellt werden, die allerorts arbeiten und ihre Fähigkeiten erweitern können.

Die Dissertation von Valerie Nur überzeugte die Kommission durch die ihr zugrundeliegende intensive und selbstreflexive ethnographische Forschung sowie durch die sprachlich hervorragende Präsentation der Ergebnisse.

Weitere Informationen:

<http://www.frobenius-institut.de/veranstaltungen/forschungsforderungspreis>

Pressekontakt:

Frobenius-Institut für kulturanthropologische Forschung
an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Dr. Katja Geisenhainer

Telefon 069-798 33058

geisenhainer@em.uni-frankfurt.de; www.frobenius-institut.de